©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

breitet sei, und es ist sehr wahrscheinlich, dass sie auch weiter westlich und östlich unter ähnlichen Verhältnissen auf den südlich abzweigenden Bergrücken der Centralkette heimisch sein wird. Hausmann nannte die ihm von Gander gesandte Pflanze in litt. *Viola Ganderi*, und unter diesem Namen sind sehr zahlreiche Exemplare durch Huter's Tauschanstalt versendet worden. Savoyische von den Autoren selbst auf dem Mirantin gesammelte Exemplare der *Viola Thomasiana* Perr. et Song., welche ich der Güte meines hochverehrten Freundes Lagger verdanke, stimmen mit der tirolischen Pflanze auf das genaueste überein. *Viola Thomasiana* besitzt denselben köstlichen Veilchengeruch wie *V. ambigua* W. K., weicht aber von dieser auf den ersten Blick dadurch ab, dass ihre Blumen zur Zeit der vollen Blüthe über die jungen mit den Blumen gleichzeitig entwickelten Blätter hinausragen, während umgekehrt an *V. ambigua* W. K. die Blumen von den jungen Blättern überragt werden. Ferner weicht *V. Thomasiana* von *V. ambigua* W. K. durch die etwas herzförmigen weichen Blätter, die blass röthlich-violetten Blumen, die kurzen breiten fast rundlichen Blumenblätter sehr auffallend ab. Wenn man die Blätter der *V. ambigua* W. K. im Zuschnitte mit den unteren Stengelblättern der *V. elatior* vergleichen könnte, so liessen sich anderseits jene der *V. Thomasiana* mit denen der *V. collina* Besser in Vergleich stellen. Im ausgewachsenen Zustande sind sie diesen in der That zum Verwechseln ähnlich; und so verschieden *V. Thomasiana* und *V. collina* zur Zeit der Blüthe erscheinen, so sehr gleichen sie sich zur Zeit der Fruchtreife im Sommer und im Herbste, wenn die Blätter völlig entwickelt sind. Es geben dann nur die kürzeren Fransen der Nebenblätter und das grössere Längenausmass der Blätter einen sicheren Anhaltspunkt zur Unterscheidung ab.

Ich kultivire *Viola Thomasiana* Perr. et Song. seit vier Jahren im botanischen Garten und habe nun heuer auch von der echten *V. ambigua* W. K. eine ziemliche Anzahl lebender Exemplare aus Niederösterreich mitgebracht, so dass ich in der Lage bin von beiden Arten, solchen, die sich näher für diese Veilchen interessiren sollten, lebende Exemplare abzutreten.

Innsbruck im Mai 1870.

Beschreibung
neuer und Charakteristik einiger bekannten Carex-Arten.

Von **F. Kohts.**

(Schluss.)

4. ***Carex distans*** L. var. *flavescens* Host. Gram. 4. 53. t. 96. spec.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Unter der Bezeichnung „*Carex distans* L. var. . . .“ erhielt ich eine Form durch Kerner von Innsbruck (Mühlau), welche sich bei näherer Untersuchung als die oben bezeichnete ergab. Diese nach Host auch in Ungarn (Siehe Schur Sertum etc. p. 3001) vorkommende Pflanze zeichnet sich hauptsächlich aus durch die „vaginae apice in appendicem membranaceam productae.“ Während ferner bei der ausgeprägten *Carex distans* der Halm ganz glatt und einfach ist, sind bei der Form *flavescens* die Ränder des oberen Theiles desselben scharf und der Halm zeigt an der Basis deutliche Spuren einer beginnenden Verästelung. Nicht minder auffallend sind auch die bei *flavescens* gewimperten, weisslichen, hingegen bei *distans genuina* kahlen, braunen Deckblätter. Ausserdem sind die Schläuche der ersteren Form mehr eiförmig, während *Carex distans* länglich verkehrteirunde zeigt. Trotz allen diesen Abweichungen halte ich unsere Pflanze für eine von *Carex distans* L. spezifisch nicht verschiedene Form, sondern für eine Varietät derselben. Neilreich zieht *Carex flavescens* Host, wie ich glaube mit Unrecht, zu *Carex fulva* Good. Zwar deuten die eiförmigen Schläuche, der oberwärts rauhe Halm und Zahl, sowie Form und Stellung der Aehrchen auch auf einen Zusammenhang mit dieser Art hin, doch sind dieses Kennzeichen, welche allen Arten dieser Gruppe eigen sind. Hingegen steht mancher Unterschied einer Vereinigung entgegen. Während z. B. *Carex fulva* fast aufgeblasene, viel nervige, beinahe sparrige abstehende Schläuche hat, deren Schnäbel und zum Theil auch untere Ränder scharf sind, finden wir bei *C. flavescens* nervenlose, aufrechte und ganz glatte Schläuche. Sind ferner die Deckblätter der Schläuche bei *Carex flavescens* lang begrannt, so finden wir sie hingegen bei *C. fulva* spitz. Eher nähert sich dieselbe der *Carex Hornschuchiana* Hppe., welche ich für verschieden von *C. fulva* halte. Doch ist eine Vereinigung mit derselben der aufgeblasenen, rauhen Schläuche der *Carex Hornschuchiana* halber nicht zulässig, so dass also *Carex flavescens* wohl am besten zu *distans* zu ziehen ist.

5. ***Carex Kerneri*** Kohts ined. n. sp. ex affinitate *Caricis ferrugineae* Scop.

Rhizoma subrepens. Culmus erectus, subteres, laevis, interdum apice scabriusculus, foliosus, glaber. Folia lata firma, margine scabra, sed carina laevissima, culmo adpressa, multoque eo breviora. Bracteis foliaceis, evaginatis, culmum subaequantibus. Spica mascula solitaria, erecta, clavaeformi, apice latiore; femineis 1—3, remotiusculis; suprema minima, subglobosa, 1—4 flora, incluse-pedunculata; reliquis sub-clavatis, sublaxi- et multifloris, erectis, pedunculis gracillimis exserte insidentibus. Stigmata 3. Squamae masculae lanceolatae, acutatae, fuscescentes, carina hyalino-albidae; femineae spicae supremae ovatae, obtusissimae, emucronatae; reliquarum ovato-oblongae, obtusae, mucronulatae. Utri-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

culi squamas superantes, lanceolato-trigoni, laeves, pallido-viridi, apicem versus purpurascentes, glabri, obsolete nervosuli, in rostrum haud breve, bidentatum, dentibus acutiusculis, scabriusculis, attenuati. Achenio oblongo, basi attenuato, utriculo dimidio breviore.

Sub ½ pedalis:

Tirolia centralis: In monte Burgstall ad Fulpmess in valle Stubai, solo calc.-dolom. Kerner leg. Carex alpigena Kerner (in schedula speciminis mecum communicati). Salutavi virum doctissimum, qui in explicandis stirpibus Tirolensibus multum desudavit nec parum ad rem botanicam contulit, cujus nomen semper habebit locum in flora Austriaca.

Die meisten Arten dieser Gruppe unterscheiden sich von dieser Art durch die schmal gefalteten Blätter; unsere Pflanze hat ziemlich breite starre Blätter, was nur noch bei *C. ferruginea* Scop., jedoch in viel geringerem Masse der Fall ist. Von dieser unterscheidet sie sich auffallend durch die aufrechten Aehrchen, die glatten, lanzettlich-dreiseitigen, gekielten, ziemlich lang geschnäbelten Schläuche und die begrannten unteren aber sehr stumpfen oberen Deckblätter.

Am nächsten scheint sie der *Carex geniculata* Host. (Gram. 4. 52. t. 94) zu stehen, bei welcher nämlich das oberste weibliche Aehrchen auch kleiner ist als die andern. Während aber *C. Kerneri* gerade unter den Schläuchen dieses kleineren Aehrchens ganz stumpfe, ja, man könnte fast sagen, abgestutzte Deckblätter hat, sind dieselben bei *C. geniculata* spitz. Auch sind die Schläuche derselben am Rande scharf und in der Form länglich-lanzettlich und die Blätter rinnig zusammengefaltet. *Carex brevifolia* Host. (Gram. 4. 50. t. 89) unterscheidet sich nach der von Host gegebenen Beschreibung durch die geringere Anzahl der weiblichen Aehren (1—2), welche zur Blüthezeit nickend sind, sowie durch die verkehrt-eiförmigen, scharfen Schläuche und *Carex spadicea* Host. (Gram. 4. 51. t. 91) durch die gewimperten Deckblätter und die länglichen scharfen Schläuche. Meiner Ansicht nach sind die eben erwähnten 3 Formen, welche von Host auf den Tiroler Alpen angegeben werden, keine guten Arten, vielmehr sammt und sonders zu *Carex ferruginea* Scop. zu ziehen.

Die *Carex chlorostachys* Steven endlich, welche noch in diese Abtheilung gehört, ist mir nur aus der für dieses Genus unzulänglichen Beschreibung Steven's bekannt, welche ich hier folgen lasse:

„Spica mascula solitaria; femineis ternis, exserte pedunculatis; stigmatibus 3; fructibus lanceolato-triquetris, apice membranaceo, subbilobo, squama ovata obtusissima membranaceo-marginata longioribus.“ Stev. (in Mem. Soc. Mosq. 4. 68.) Es ist hieraus zwar ersichtlich, dass sie von meiner Art verschieden zu sein scheint und zwar durch

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die lanzettlich-dreikantigen, kurz-zweilappigen Schläuche und durch die am Rande trockenhäutigen Deckblätter, aber es mangelt uns jede nähere Kenntniss von der Form der Blätter und Tragblätter, welche hier so wichtig ist, und von der Form und Stellung der weiblichen Aehrchen, so wie von der Farbe der Deckblätter, so dass man nicht einmal genau weiss, ob diese Art überhaupt in die Gruppe der *Carex ferruginea* zu stellen sei. Ich folgte Bieberstein, welcher sie derselben nahe stellt.

6. ***Carex pallescens*** L. var. *alpestris* Kohts ined. Durch Kerner erhielt ich eine von ihm im Stubaithale der Centralalpen Tirols gesammelte Pflanze, welcher folgende Zeilen auf dem Zettel beigefügt waren: „Circa 7000′ gesammelt, also an einem auffallend hochgelegenen Standorte. Scheint mir nichtsdestoweniger von *Carex pallescens* nicht verschieden.“ Die eingehendere Untersuchung ergab Folgendes: Der Halm wie die Blätter und Blattscheiden sind ganz kahl; die beiden ersteren starr aufrecht. Die Blätter ziemlich breit und am Rande, von der Basis an, sehr scharf, während der dreikantige Halm nur oberwärts etwas rauh ist. Gewöhnlich befindet sich in der Mitte desselben noch ein Blatt, welches fast die Spitze des Halmes erreicht, an der Basis aber ganz glatt und nur an der Spitze etwas scharf ist. Die Tragblätter, alle blattartig, sind am Grunde querwellenförmig und überragen den Halm, mit der Basis den Halm umfassend. Weibliche Aehrchen 2—3, dicht gedrängt, aufrecht; das oberste fast sitzend, das unterste oder beide unteren heraustretend gestielt. Schläuche länglich verkehrt-eiförmig, glatt, abgestumpft, ungeschnäbelt oder in einen ganz kurzen abgestutzten Schnabel endigend, länger als die eiförmigen, zugespitzt-begrannten Deckblätter. Es stellt sich die vollständige Beschreibung heraus, wie folgt:

Radix stolonibus destituta. Culmus triqueter, laevis, non nisi ad apicem scabriusculus, saepe in medio folio basi laevi apice scabriusculo instructus. Folia lata, firma, margine nec non carina scabra, glaberrima ut foliorum vaginae. Bracteae foliaceae, basi transversim rugulosae, amplectentes, totum superantes culmum; laeves vel scabriusculae. Spica mascula solitaria, terminalis, tenuis cylindrica; femineis geminis vel ternis, confertis, erectis, ellipticis, densifloris; suprema sessili, infima (vel duabus infimis) exserte pedunculata, pedunculis scabris. Squamae masculae ovato-oblongae, acuminato-cuspidatae, glabrae hyalino-albidae; femineae ovatae, cuspidato-mucronatae, uninerviae, pallido fuscescentes, glabrae, utriculis breviores. Utriculi obovato-oblongi, subtruncati, laeves, enervii, virides, erostrati vel rostro brevissimo, truncato, ore integro, terminati. 1½ pedalis.

Tirolia centralis: in ascensu ad montem Kreitspitz supra Ranalt in valle Stubai sup; solo schistoso 7000!

Eine ähnliche Form, wie die eben beschriebene erhielt ich durch Vermittelung von Stein (Geschäftsführer des „Schlesischen

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

botanischen Tauschvereins" in Breslau) von Holuby bei Nemes-Podhragy in Ungarn und durch Hervier-Basson von Legrand im Département Loire des östlichen Frankreichs gesammelt. Dieselbe weicht nämlich von *Carex pallescens* L. auch durch die ganz kahlen Blattscheiden und Blätter ab, hat aber nicht die Steife des Stengels und der breiten Blätter, und die Schläuche fand ich stets kurz zwei-zähnig geschnäbelt.

7. ***Carex rhynchophysa*** C. A. Mey. *Radix fibrosa. Culmus basi foliatus, triqueter, scaber. Folia plana, lata, margine scabra, culmum longissimum (sub 2-pedalem) aequantes vel superantes. Bracteae foliaceae, foliis paulum angustiora, maximae, scabrae, infima satis longae vaginans, culmum aequans aut superans. Spica mascula subsolitaria, terminalis, multiflora, gracilis; femineis 1—4, romotissimis, cylindricis, erectis, densifloris, sessilibus, vel infima brevissime incluse-pedunculata, basi vel apice saepissime floribus nonnullis masculis instructis, suprema et infima subminoribus; supremis bracteis destitutis. Squamae masculae lanceolatae, acutae, obtusaeve, albo-pallidae, uninerviae, nervo fuscescenti; femineae ovatae, acutae, uninerviae, flavescentes, glabrae et laeves. Utriculi globosi, inflati; pateatissimi, glabri, rostrati, rostro satis-longo, bidentato, dentibus patulis, squamas ¼ superantes. Borussia occidentalis: Philippi in ditione Bernensi, in paludosis. Invenitur quoque ad magnum lacum Schweinebudensee nominatum prope Bernas. (Berent) sed ubique rarissima.*

Steht am nächsten der *Carex rostrata* With (Brit. 1059) non Mühlenberg. (*C. ampullacea* Good.), ist jedoch von derselben sicher spezifisch verschieden. Ich hielt sie auch anfänglich für eine Form derselben mit entfernten weiblichen Aehrchen, da ich sie nur flüchtig besichtigt und dabei die flachen, breiten Blätter, sowie den rauhen Halm und die kurzen Deckblätter nicht bemerkt hatte. Auffallend waren mir gleich bei dem ersten Orte, wo ich sie fand, nämlich in einem Graben eines Torfbruches vor Philippi bei Berent, die grosse Masse der sterilen Blattbüschel gewesen, welche fast die ganze Breite des Grabens ausfüllten und in welchen die wenigen blühenden oder fructificirenden Stengel fast verschwanden. Hingegen bemerkte ich an dem zweiten Standorte am Gr. Schweinebudensee bei Berent auch nicht ein einziges steriles Blattbüschel, vielmehr standen die fructificirenden Halme gerade so zahlreich zusammen, als bei *Carex rostrata* With,, welche nicht weit davon in unzähliger Menge stand. Zur näheren Untersuchung wurde ich erst durch Klatt, einen um die preussische Flora sehr verdienten Botaniker, angeregt, welcher dem Namen „*Carex rostrata* With. var. . . .", den ich auf der Etiquette der ihm mitgetheilten Exemplare geschrieben hatte, ein Fragezeichen beisetzte.

Allein allen mir zugänglichen Werken fehlte eine Art, welche mit der qu. Pflanze übereingestimmt hätte. Jetzt, vor kurzer Zeit,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

kamen mir nun Janka's „Adnotationes in plantas dacicas" zur Hand, welche unter Nr. 320 *Carex rhynchophysa* C. A. Mey. mit folgender Beschreibung enthielten: „Culmus 3-queter, folia plana; spicae femineae remotae, sessiles; fructus globoso-inflati, rostrati, patentissimi, glumam excedentes." Man sieht daraus, dass die hier angegebenen Merkmale mit meiner Pflanze übereinstimmen, leider sind aber die anderen Verhältnishe in der Beschreibung Janka's nicht berücksichtigt, in wie fern also die anderen oben von mir angegebenen Kennzeichen mit seinen Exemplaren stimmen, weiss ich nicht. Auch nach Fuss (Flora Transsylvaniae excursoria pag. 693 n. 3141) ist *Carex rhynchophysa* C. A. Mey. von Janka in Siebenbürgen (Szt. Gotthard) gefunden und wäre es interessant und wohl erwünscht, wenn dieser die in seinem Besitze befindlichen Exemplare einer näheren Untersuchung unterwerfen und das Resultat derselben veröffentlichen möchte.

Ausserdem ist mir keine weitere Art bekannt, welche meiner Pflanze nahe steht. Die nordamerikanischen Arten Mühlenbergs als: *Carex tentaculata*, *hystericina*, *lupulina* und andere nähern sich alle mehr der *C. vesicaria* L. *Carex bullata* Schkuhr (Car. 2. 85. tab. U. n. n. Fig. 166) weicht vielfach von unserer Art ab: durch die grössere Zahl der männlichen Aehrchen, die Schärfe der Schnäbel der nicht aufgeblasenen Schläuche und die lanzettlichen Deckblätter.

Danzig, im Marz 1870.

Zur Flora Presburgs.

Von J. L. Holuby.

Das Neueste, was mir über die Phanerogamenflora Pressburgs bekannt ist, ist Wiesbauer's „Katalog der Flora von Presburg. 1864", in welchem von Brombeeren nur nachstehende Arten und Varietäten verzeichnet sind: *Rubus Idaeus* L., *caesius* L. *α. glabrescens* N., *β. pubescens* N., *fruticosus* L., *γ. discolor* N., wobei freilich ohne Ansicht von Exemplaren unentschieden bleibt, was unter dem *R. fruticosus* L. und seiner Varietät *γ discolor* N. zu verstehen sei, denn discolore Blätter haben ausser einigen Bastarten auch *R. candicans* Whe., *R. bifrons* Vest., *R. Radula* Whe., *R. vulgaris* Whe. — Durch meinen Freund Herrn Rittmeister Schneller in Presburg bin ich in den Besitz einer hübschen Anzahl von Exemplaren Presburger Brommbeeren gekommen, die ich sorgfältig untersucht habe, und hier als einen weitern Beitrag zur Flora Presburgs, und als eine Anregung zum weitern Beobachten dieser vielgestaltigen Gattung der Oeffentlichkeit übergebe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Kohts F.

Artikel/Article: Beschreibung neuer und Charakteristik einiger bekannten Carex-Arten. 163-168